

Zeitschrift: Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen
Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la
Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino
della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti

Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband

Band: [1] (1970)

Rubrik: Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SEKTION ZÜRICH

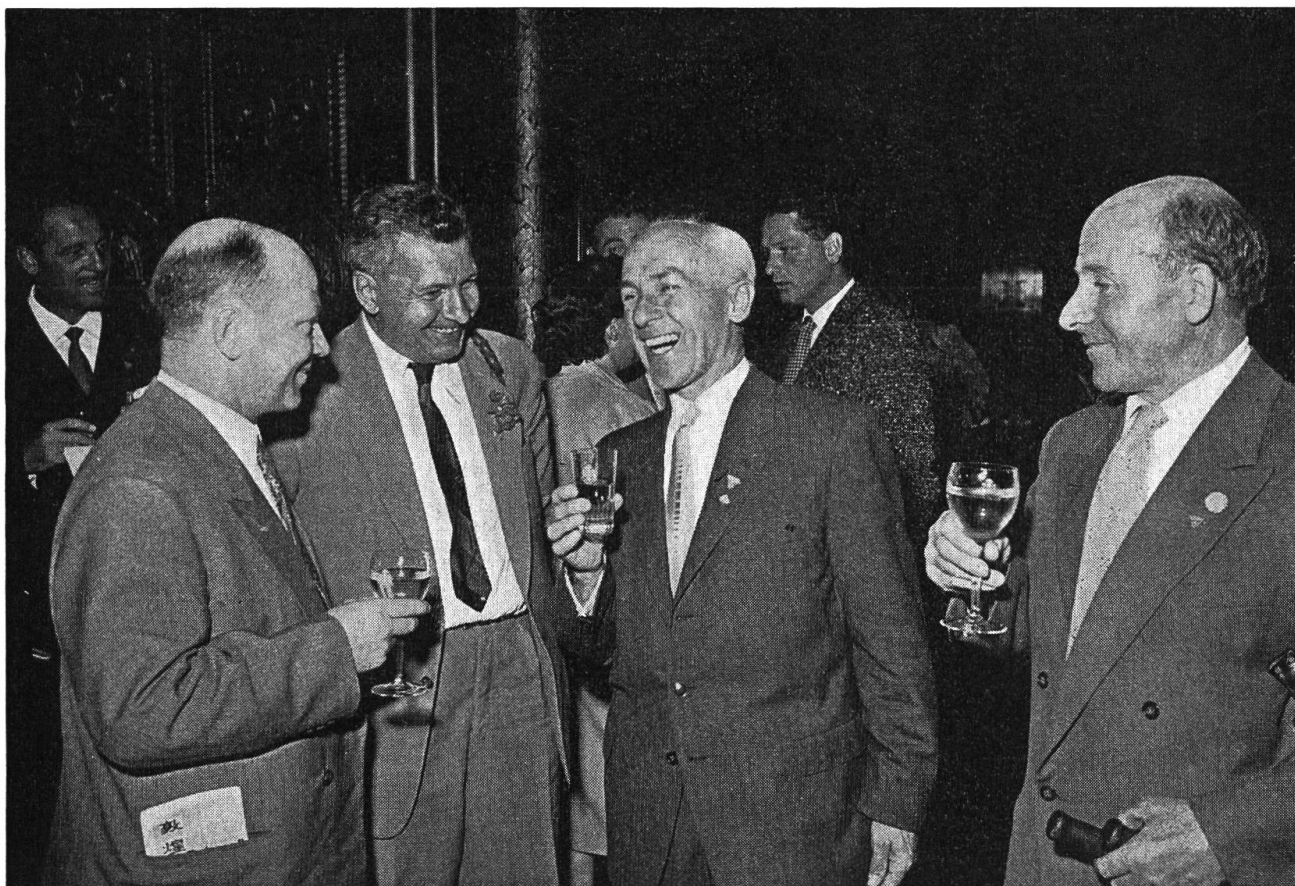
Zürich war von Anfang an der Vorort bei den deutschsprachigen Sektionen, nicht nur weil sie die grösste Mitgliederzahl vereinigte, sondern weil ihr personell und materiell die grösste Aktivität möglich war.

Die 21 Gründungsmitglieder gingen sehr aktiv an den gestellten Aufgabenkreis heran, nachdem der Verband durch Statuten rechtliche Form angenommen hatte.

Ein Hauptanliegen war, sofort mit dem Leiter des erstmals im Jahre 1917 mit 9 Schülern durchgeführten *Massage- und Baderkurses* persönliche Beziehungen aufzunehmen. Herr Prof. A. Veraguth war unserer Sache sehr wohl gesinnt, sodass daraus eine jahrelang währende, erfolgreiche Zusammenarbeit möglich wurde. Bis zum Jahr 1941 nahmen 74 Schülerinnen und Schüler an den immer erweiterten und besser aus-

gebauten Kursen teil. Durch den Krieg entstand ein Unterbruch, bis dann endlich, auf Betreiben des Berufsverbandes und der kantonalen Gesundheitsdirektion, auf Grund einer neuen gesetzlichen Verordnung, im Jahre 1948 die Berufsausbildung in einer neu konzipierten und stark erweiterten Schule für physikalische Therapie wieder aufgenommen wurde. Herr Prof. K. v. Neergard und Oberarzt Dr. Böni hatten grosse Verdienste am Wiederaufbau der Schule. Die enorme Entwicklung und Forschung der physikalischen Therapie an den Universitäts-Instituten, verlangte immer dringender nach gut ausgebildeten medizinischen Hilfspersonen. Nach dem Tode von Prof. K. v. Neergard übernahm Herr Prof. Dr. A. Böni die Direktion des Instituts für physikalische Therapie und damit auch die Leitung der Schule bis heute.

Gute Kameradschaft aus der Sektion Zürich



Der heutige Berufsstand hat den ärztlichen und praktischen Lehrern sehr viel zu verdanken, haben sie doch Therapeuten herangebildet, die eine sehr wertvolle Mitarbeit in den Kliniken, Spitälern, bei prakt. Aerzten und in Privat-Instituten leisten. Diese Aerzte und Lehrer standen und stehen heute noch immer auch dem Verband zur Verfügung, wenn es um die Weiterbildung, um die Einführung neuer Methoden oder neuer Erkenntnisse geht. Dass es auch im Zusammenleben zwischen Organisationen, Schulen, Behörden oder auch untereinander wärmere und kältere «Jahreszeiten» gibt, ist menschlich verständlich — aber es muss doch immer wieder «Frühling» werden und damit neues und junges Leben entstehen.

Während der 50 Jahre des Bestehens der Sektion Zürich entstanden drei neue kantonale Verordnungen, die den Beruf, die Ausbildung und die Rechte und Pflichten der medizinischen Hilfspersonen regelt. Wir sind dankbar, dass wir auch als selbständiger Berufsverband mit den Behörden zusammenarbeiten und beraten können. Dass aber überall da wo zwei Partner mit verschiedenen Auffassungen und Ansichten einig werden sollen, Kompromisse entstehen die den einen oder andern Teil nicht befriedigen, ist nicht nur bei uns, sondern auch in der kleinen und grossen Weltpolitik, bei der EWG und der Efta, so.

Die vielen organisierten Vorträge, Demonstrationen usw. mit 80-100-120 Teilnehmern aus der ganzen deutschsprachigen Schweiz können wir nicht aufzählen. Dankbar nennen und in Erinnerung rufen wollen wir doch noch all die Sektionspräsidenten, die über kürzere oder längere Zeit unser Sektionsschifflein führten und oft durch stürmische Wellen in ruhigere Gewässer leiteten. Es waren dies die Kollegen:

| | | |
|-----------------------|---------|-----------------------------|
| <i>Ernst Schmid</i> | 1919—20 | später Zentralpräsident |
| <i>Otto Leibacher</i> | 1921—23 | später Zentralpräsident |
| <i>Joh. Tosi</i> | 1924 | |
| <i>Emil Küng</i> | 1925—28 | später Red. des Verb'organs |

| | |
|-----------------------|----------------|
| <i>Fritz Gibel</i> | 1929—36 |
| <i>Joh. Wälchli</i> | 1937—38 |
| <i>Ernst Lappert</i> | 1939—44 |
| <i>Hans Burkhardt</i> | 1945—49 |
| <i>Jak. Bosshard</i> | 1950—66 |
| <i>Walter Coaz</i> | 1967 bis heute |

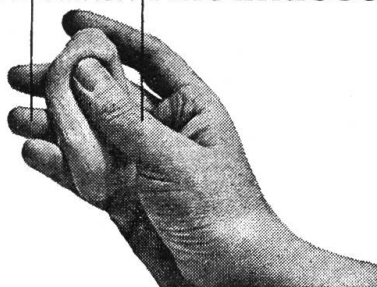
Wir dürfen heute dankbar anerkennen, dass all die Kraft und Zeit, alle Opfer und Mühe, aber auch Aerger und Verdruss, die diese Kollegen auf sich nahmen, *nicht* vergeblich waren dank ihrer Treue zur Sache und dem Mittragen der verschiedensten Funktionäre steht die Sektion Zürich als Berufsorganisation auf einem festen, soliden und anerkannten Grund.

Der schweizerische Verbandspräsident Jak. Bosshard im Gespräch mit dem holländischen Verbandspräsidenten



Cophadux Silikon Knetmasse

zur Rückgewinnung der Beweglichkeit



ist geschmeidig, teilbar, nicht klebend, springend, von gleichbleibender Konsistenz

und schützt die Hautoberfläche mit einem Silikon-Film, der sich bei Hautschädigungen günstig auswirkt.

COPHADUX gestattet umfassendere Bewegungen und beschleunigt die Rückgewinnung der Beweglichkeit.

Verbandstoff-Fabrik Zürich AG

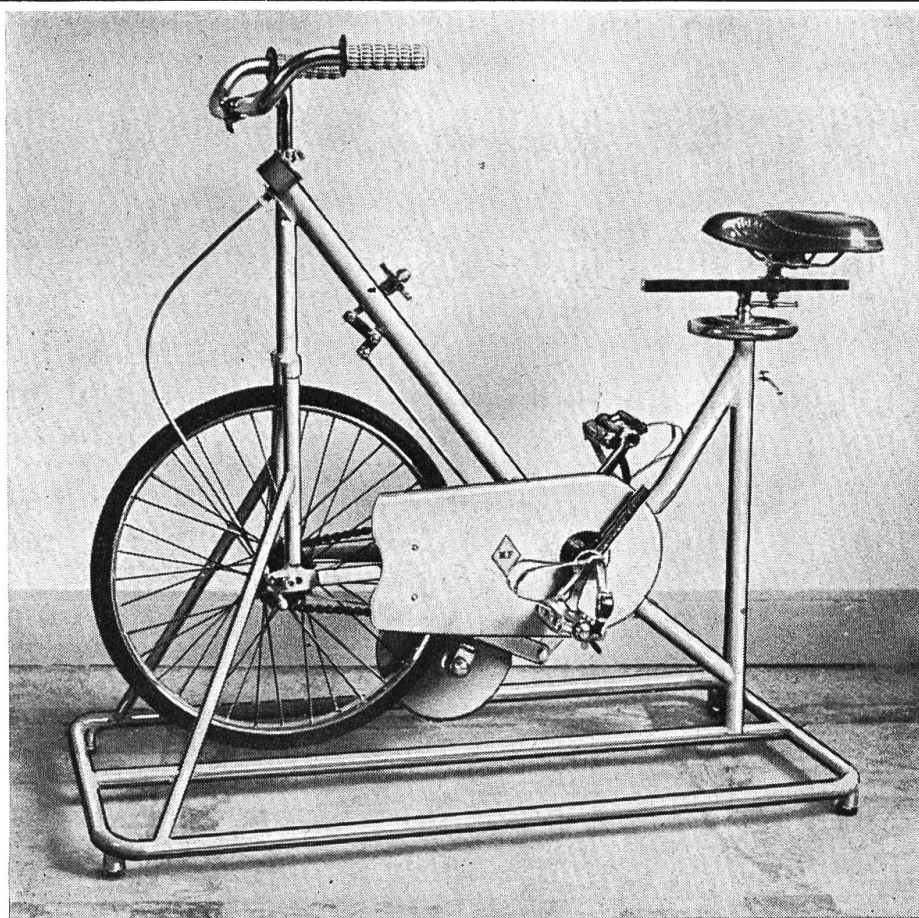
Seefeldstr. 153, 8034 Zürich, Tel. 051 / 32 50 25

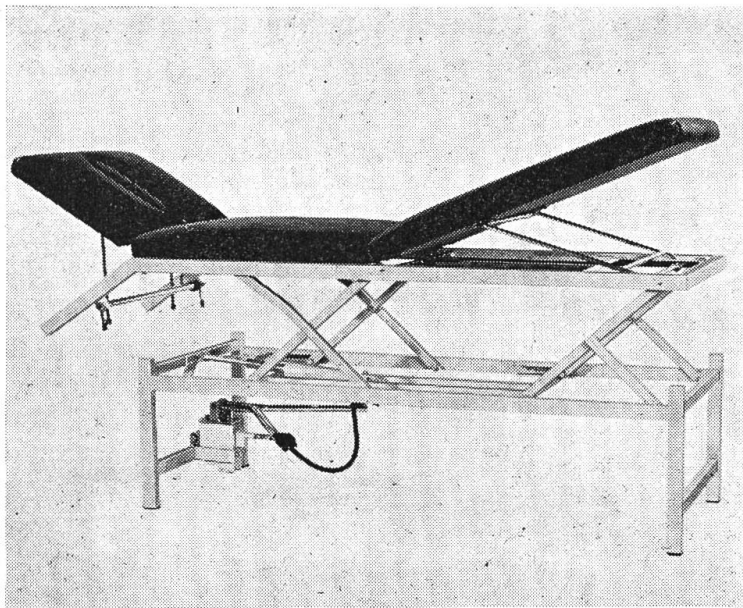


2, Rte de Renens
Tél. (021) 24 98 25

VELO DE REEDUCATION

grande stabilité
manivelles des pédales réglables
selle réglable: en hauteur en avant, en arrière
freinage progressif
volant d'entraînement lourd assurant un pédalage régulier





Hydraulisch verstellbares Massagebett

Höhe zwischen 56 und 82 cm mühelos verstellbar. Verschiedene Lagermöglichkeiten des Patienten. Kopfausschnitt. Gute Polsterung.

Vorführung und Offerte durch

**Quarz AG
8034 Zürich**

Othmarstr. 8, Postfach
Tel. 051 / 32 79 32

wichtig

für die fortschrittliche Physikalische Therapie und Sauna
PINO-Badezusätze und Hautpflegemittel

jetzt bestellen bei

R. LIECHTI AG

6014 LITTAU-LUZERN

Luzernerstrasse 133, Tel. 041 / 5 55 22

Ab Lager Luzern lieferbar:

SILVAPIN Heublumenkräuter-Extrakt
Fichtennadel-Extrakte

PELA-Bad Moorextrakt

LIQUIDERMA Massageöle und -crèmen
sowie zahlreiche weitere Produkte

Bitte verlangen Sie Preisliste und Unterlagen



SEKTION NORDWESTSCHWEIZ

Es ist gar nicht so leicht, die Entwicklung der Sektion Nordwestschweiz nachzuzeichnen. Die Mitglieder unter sich selbst beargwöhnten sich mehr, als dass sie sich gegenseitig halfen. Es war die Zeit, wo jeder glaubte, er würde ein Geheimnis verraten, wenn über die verschiedenen Behandlungsmethoden gesprochen wurde.

Zur Präsidialzeit Ernis traten Spannungen zwischen dem Schweiz. Verband und der Sektion Nordwestschweiz auf. Diese führten dann zum Austritt aus dem schweizerischen Verband. Erni verstand es ausgezeichnet, die Mitglieder in Kursen und Vorträgen weiter zu bilden. Basel konnte von einer Aera Aerni sprechen, jedoch war die Sektion auf einem Abstellgleise; denn das Extrazüglein konnte sich allein niemals weiterentwickeln. Zudem kam der Umstand, dass ja doch nur der Schweiz. Verband Verhandlungen mit der Suva, EMV u. a. zeichnungs-berechtigt war. Ein tragischer Unfall löschte jäh das Leben dieses Pioniers aus.

Hans Rudin trat an seine Stelle und die Sektion Nordwestschweiz betrieb die Fortbildung der Mitglieder unter sich selbst so gut sie es konnte. Dass dieser Zustand auf die Dauer nicht anhalten konnte versteht sich. Durch die versöhnende Haltung des Schweiz. Verbandes und durch die Einsicht der Basler, dass man auch ein vermeintliches Unrecht wieder vergessen sollte, fand man sich wieder zusammen und die Basler dürfen wohl in Anspruch nehmen, dass sie seither nicht zu den schlechtesten Früchten des Schweiz. Verbandes gehören.

Seit 1958 führt der Unterzeichnete die Sektion Nordwestschweiz und mancher Kurs wurde durchgeführt und die Kontakte mit den Mitgliedern und den amtlichen Stellen in bestem Einvernehmen weitergeführt. Gerade hier kann vermerkt werden, dass die Sektion von ca. 50 Mitgliedern auf über 100 angestiegen ist.

Gerne vermerkt der Schreibende, dass ohne den enormen Einsatz des heutigen Re-

Jung und Alt «beruflich unbeschwert» beisammen



gional-Präsidenten Jakob Bosshard der schweizerische Verband niemals auf dieser Stufe stehen würde, wo er heute tatsächlich steht. Ihm sei heute der Dank der Sektion Nordwestschweiz ausgesprochen für all den unermüdlichen Einsatz, unseren Berufsstand

zu heben und das Ansehen bei allen Behörden der ganzen Schweiz zu festigen.

Wir geben dem Wunsche Ausdruck, dass auch in den zweiten fünfzig Jahren des schweiz. Physiotherapeuten-Verbandes im gleichen Sinne gearbeitet wird wie bis anhin.

Eugen Mack, Basel

SEKTION BERN

In unseren Akten liegt ein Telegramm:

Bern, 19.12.1920, 18.00 Uhr

«An Masseurfachverband Zürich — konstituierende Versammlung gut ausgefallen, sechzehn Anmeldungen — Präsident: Ruolf.»

Die Sektion Bern war also Tatsache geworden, nachdem vorher in einer orientierenden Versammlung am 31. Oktober 1920 durch den Präsidenten der Sektion Zürich, Ernst Schmid, über Zweck und Ziel eines Zusammenschlusses referiert worden war.

Als Präsidenten amtierten: die Herren *Ruolf*, Bern; *Zentner*, Thun; *W. Kunz*, Biel; *Frick*, Thun; *Gstalter*, Bern; *Koch*, Thun; *R. Haari*, Bern (1952-60); *P. Keller*, Bern (1961-69) und heute: *M. Lavanchy*, Biel.

Die Sektion hat sich langsam aber regelmässig weiterentwickelt. In einem Jahresbericht von 1938 lesen wir von 33 Aktiv-Mitgliedern. Das Ansehen des Berufsstandes nahm in der Öffentlichkeit und auch bei den Behörden ständig zu. Das Drängen nach einer geregelten Berufsverordnung, führte 1934 zur ersten kantonalen Verordnung betreffend die Ausübung der Massage, Heilgymnastik und Fusspflege (als Ergänzung zum Gesetz über die Ausübung der medizinischen Berufsarten von 1865).

In diesen Jahren erfolgte auch der Anschluss an den kant. Gewerbeverband.

Die Kriegszeit mit ihrer wenig günstigen wirtschaftlichen Lage brachte der Sektion und vor allem den einzelnen Mitgliedern vielerlei Schwierigkeiten. Wegen monate-oft jahrelangem Militärdienst mussten manche selbständige Praxis geschlossen werden. Angestellte die dienstfrei waren, mussten notgedrungen in Spitälern und Kliniken, neben dem Beruf, auch allerlei Hilfsarbeiten übernehmen — in Biel z.B. fehlte der Gärt-

ner — folglich musste der Masseur teilweise einspringen.

Doch auch diese schweren Zeiten gingen langsam vorüber, so dass man weiter am Ausbau der Berufsorganisation und an den eigentlichen Berufsproblemen arbeiten konnte.

Die Berufsbildung und Weiterbildung stand immer im Vordergrund. Es war für uns sehr bedeutungsvoll, dass im Jahre 1943 erstmals Schüler am Inselspital ausgebildet werden konnten (neben Zürich, Genf, Lausanne und Basel). Erst in der Folgezeit, wir wissen nicht aus welchen Gründen, wurden nur noch Schülerinnen zugelassen. Wir haben aber heute die feste Zusicherung, dass in nächster Zeit, wenn die Unzulänglichkeit der Lokaltäten behoben ist, die Aufnahme von Schülern wieder möglich wird. Ueber diese Zusicherung sind wir dankbar, sind es doch meistens die Männer, die den Beruf als Existenzgrundlage weiter führen. Der Schuldirektion und vor allem auch der Leiterin Frl. Thut möchten wir für allen Einsatz herzlich danken.

Während der Kriegs- und Nachkriegsjahre blieb die Mitgliederzahl der Sektion fast unverändert. Bis 1950 stieg sie auf 50 Mitglieder, bis 1962 auf 74 und heute zählen wir stolz 108 Aktiv-Mitglieder und 1 Ehrenmitglied (Walt. Kunz, Biel).

Momentan haben wir also Grund, nicht unzufrieden zu sein. Die Verträge mit Versicherungen und Krankenkassen haben sich als zufriedenstellend erwiesen. Etwas wäre noch sehr wünschenswert: ein vermehrter Schutz unseres Berufsstandes durch An gleich der kantonalen Verordnung von 1934 an die heutigen Anforderungen, wie sie durch den Bundesrat 1966 in einer Verordnung festgelegt wurden.

Marcel Lavanchy

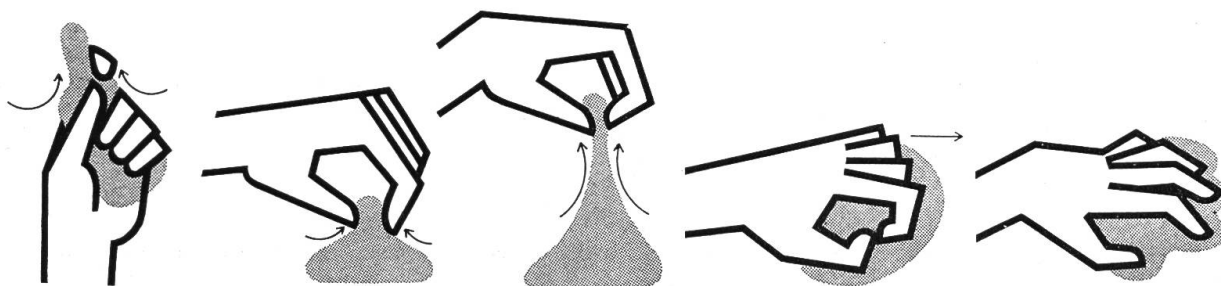
masti plast 70

Ein neues
Produkt
der
Fango Co GmbH
8640 Rapperswil

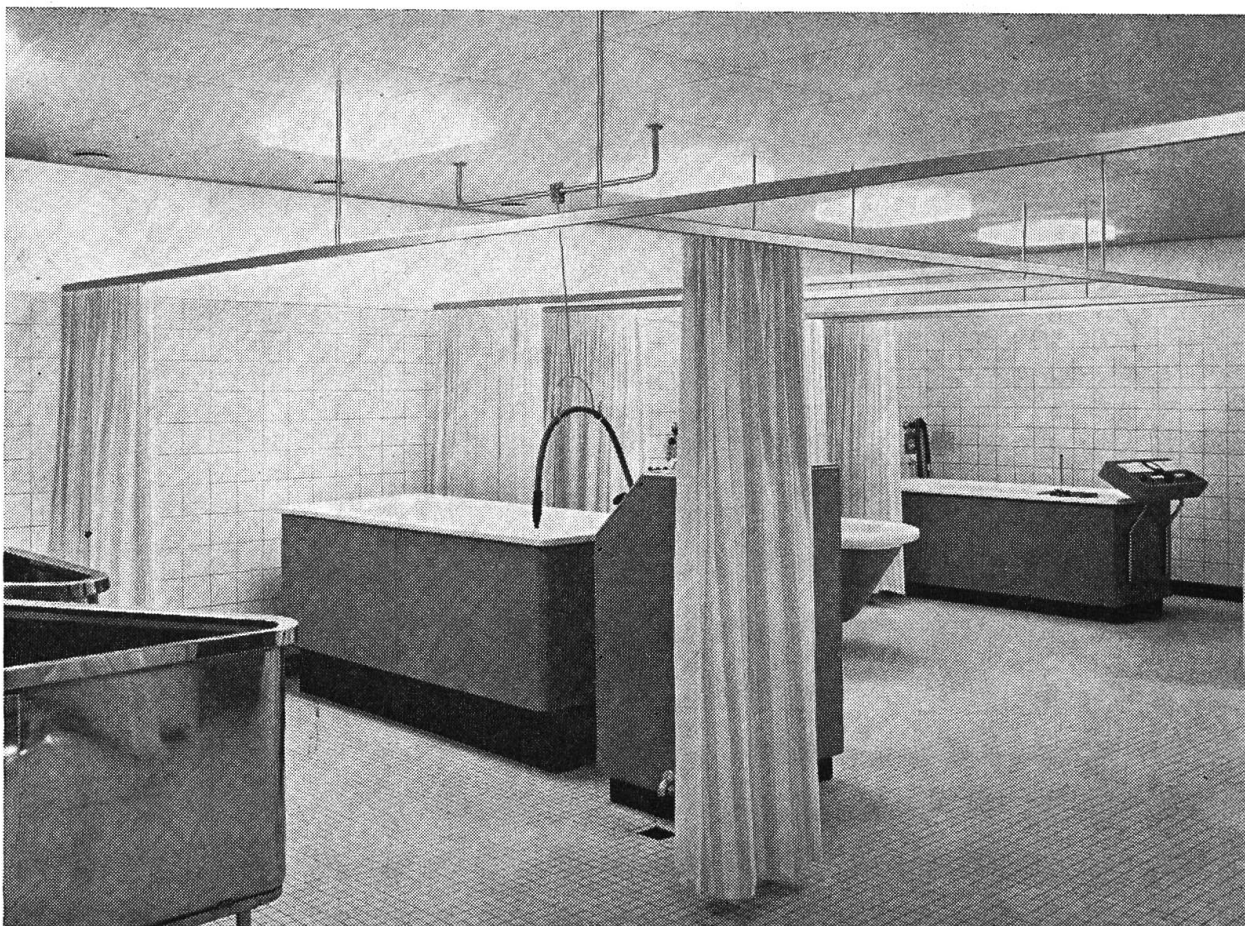
Mastiplast 70 die therapeutische Knetmasse für vielfältige Kräftigungs-Übungen der Finger-, Handmuskeln u. Rehabilitations-Gymnastik der Gelenke

Mastiplast 70 absolut sauber und unzählige Male verwendbar
Es zwingt die kranken Glieder zur Bewegung

Mastiplast 70 erhältlich in Dosen zu 70 g (Klinikpackung = 8 Dosen)
zur Anwendung im Spital, Institut oder zur Abgabe an die Patienten



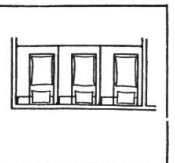
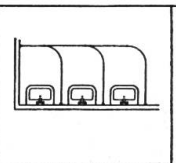
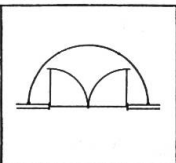
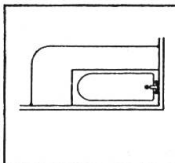
Unsere reichbebilderte **Mastiplast-Broschüre** gibt viele Ideen und dient als praktische Anleitung zum multiplen therapeutischen Kneten.



Auch in der physikalischen Therapie – SILENT GLISS Cubicle Vorhangeinrichtung

Trennvorhänge in der physikalischen Therapie erweisen sich bei der Behandlung der Patienten als besonders praktisch. Sie geben Bewegungsfreiheit und werden immer häufiger anstelle fester Zwischenwände verwendet. Mit den freitragenden SILENT GLISS-Cubicle Vorhangeinrichtungen lassen sich Untersuchungs-, Behandlungs- und Krankenzimmer, Umkleide- und Baderäume zweckmässig unterteilen und individuell gestalten. Cubicle ist solid, beansprucht wenig Platz, ist leicht zu reinigen und korrosionsbeständig. Selbst schwere Vorhänge gleiten leicht und leise in den formschönen Cubicle-Garnituren. Gerne beraten wir Sie unverbindlich und können Ihnen mit zahlreichen Referenzen von bereits installierten Cubicle-Vorhangeinrichtungen in Spitälern, Sanatorien, Krankenhäusern, Kliniken usw. dienen. Handmuster, Prospekte durch

Anwendungsbeispiele:



F. J. Keller & Co., Metallwarenfabrik, 3250 Lyss, 032/84 27 42 - 43

